

Dresdner Pressepost

5. Jahrgang

NOVEMBER 2009

IIII PREISVERLEIHUNG

Sächsischer Staatspreis 2009



Elisabeth Hinrichs wird stellvertretend für das Projekt XX ausgezeichnet

Preisverleihung des Sächsischen Staatspreis 2009 im Rahmen des Marken- und Designkongresses 2009

Bereits zum zwölften Mal wurde der Sächsische Staatspreis für Design in diesem Jahr vergeben. Die feierliche Preisverleihung fand am 25. November im Rahmen des Marken- und Designkongresses 2009 im Festspielhaus Hellerau statt. Der sächsische Wirtschaftsminister Sven Morlok erläuterte in seinem Grußwort das Anliegen der Jury, den Marktwert des Preises hoch zu halten und damit eine Wertigkeit für den Empfänger zu gewährleisten. Insgesamt fördert der Freistaat Sachsen mit 50.000 Euro die Entwicklung innovativer Ideen im Bundesland. In diesem Jahr belief sich die Zahl der Bewerbungen auf über 270, wobei die Einreichungen in verschiedene Designkategorien untergliedert wurden. Andrej Kupjetz, Moderator der abendlichen Veranstaltung sowie Geschäftsführer und fachlicher Leiter des Rats für Formgebung, referierte über die Bedeutung des Designsektors

für das alltägliche Leben und kam zu dem Schluss, dass das Design einen großen Einfluss auf das Kaufverhalten der Konsumenten hat. Das Fazit seiner Betrachtung von Design, Globalisierung und Innovation im Kontext war, dass der Faktor Design für die Wirtschaft immer bedeutender wird und somit die Kreativität zu deren Motor macht.

Die unterschiedlichen Arbeiten im Hinblick auf deren handwerkliche, gestalterische und innovative Ansätze waren äußerst vielfältig. Trotzdem hat es sich die Jury vorbehalten, im Bereich Produktdesign keinen ersten Preis zu vergeben, da dort eine herausragende Arbeit vermisst wurde. Auch dadurch soll die Wertigkeit und Bedeutung des Preises hervorgehoben werden.

In der Kategorie Sonderpreis der Handwerkskammern verlieh der Präsident der Handwerkskammer Dresden Klaus Dietrich Annedore Krebs den zweiten Preis für ihr Strategiespiel Caro. Peter Stenzel, der einen

schnörkellosen und unscheinbaren Arbeitstisch entwarf, der ganz ohne Werkzeug montiert werden kann, dennoch aber stabil ist, erhielt den 1. Preis.

Für den Sonderpreis Juniorpreis wurden drei 3. Preise vergeben. Einen davon erhielt Jörn Wonneberger für Nokok 3/1, eine Kombination aus Outdoorjacke, Mantel und Schlafsack



Projekt XX

speziell für Fahrradtouristen. Der Vorteil liegt eindeutig am geringen Volumen das Nokok 3/1 im Gepäck einnimmt. Auch Helge Oder erhielt einen 3. Preis für seine Segelyacht, die auf einem einfachen Chassis basiert und mithilfe eines modularen Prinzip ergänzt werden kann.

Editorial

Liebe Leser,

Kontinuität ist wichtig, nicht nur in geschäftlichen Beziehungen. In dieser Beständigkeit steht auch der Sächsische Staatspreis für Design.

Um die Beständigkeit erhalten zu können, muss eben manchmal auch auf die Kürung eines Siegers verzichten können.

Dafür freuen wir uns umso mehr für die anderen Gewinner mit.

Herzlichst,
Ihr Peter Dyrhoff
Chefredakteur

Anja Knöfel erhielt den Preis für ihre Faltschachtel-Form- und Klebmaschine in Modulbauweise, die durch eine schlicht funktionale und klar gegliederte Rahmenkomposition überzeugte. Den 2. Preis dieser Kategorie erhielt Marco Zichner für seine digitale Krankenakte inklusive Telefon, Pieper und Sprachaufzeichnung, die es dem Arzt ermöglicht, wieder näher mit dem Patienten zusammenzuarbeiten. Erstplatziert wurde Anke Ott für ihre Business-Travel Kollektion Chamäleon. Diese lässt sich als frisch, trendig sowie streng beschreiben und ist mit liebevollen Details versehen.

Das Corporate Design der Apotheke im Sachsenpark von Jürgen X. Albrecht sowie das Projekt „Platz ist wo es hinkommt“ von Jakob Kirch wurden im Bereich Kommunikationsdesign mit einer Anerkennung

bedacht.

Den 3. Preis dieser Kategorie erhielt Christoph Ruckhäberle für die mehrbändige Lubok-Buchreihe, in der Linolschnitte von insgesamt acht Künstlerinnen in einer handwerklich qualitativen Art grafisch spannend wiedergegeben wurden.

Fortsetzung von Seite 1

Kocmoc.net und deren Erscheinungsbild der GRASSI Messe 2008 wurde mit dem 2. Preis belohnt.

Favorit der Jury war jedoch die Arbeit von Elisabeth Hinrichs, Aileen Ittner und Daniel Rother. XX - Die SS-Rune als Sonderzeichen auf Schreibmaschinen ist ein Hybrid zwischen Buch und Akte, in welchem durch die Dokumentation der akribisch recherchierten Inhalte in Text und Bild komplett auf einen Kommentar der Autoren verzichtet werden konnte. Das Werk arbeitet die Funktionsweise des Vernichtungsapparates des 3. Reich am Beispiel eines winzigen Details der Verwaltung auf.

Schließlich folgten noch die Prämierungen in der Kategorie Produktdesign. Hier ging der Förderpreis an Doris Gottschald für ihren aus Naturmaterialien bestehenden Sarg Himmelswolke für Fehl- und Todgeburten. Damit will sie einen bewussteren Umgang mit Verlust und Trauer erreichen.

Jeweils ein 3. Preis ging an Matthias Kratschmar für seinen Verflüssigungssatz ECOSTAR, Kaden & Kaden für den grünen Baum, einem neu aufgelegten Baukastensystem mit schräg angeschnittenen Zylindern,

der im Rahmen von Ergotherapien das Balanceempfinden schult und trainiert, sowie neongrau.id für deren „Purelink HDMI Kabel“. Die Kabellserie ist sachlich gestaltet, für den alltäglichen Gebrauch ausgelegt und verweist auf das designorientierte Denken der Entwickler.

Einen 2. Preis erhielt Martin Fiedler für play, einen flexiblen Systembaukasten bestehend aus energiesparenden LED-Leuchten, die vorrangig Architekten einsetzen können. Damit ergeben sich unerschöpfliche Möglichkeiten der Fassadengestaltung. Eine weitere Auszeichnung mit dem 2. Preis ging an Romy Friedewald und ihre Bank WING für die Außenraumausstattung. Diese stellt durch die gleichbleibende Sitzhöhe aber unterschiedliche Sitztiefe, so dass das Rittlingssitzen für Erwachsene und Kinder ergonomisch angepasst ist, eine ästhetische und funktionale Lösung dar.

Abschließend waren alle prämierten Objekte in einer kleinen Ausstellung im Haus zu sehen. Interessenten haben auch vom 3. Dezember bis 31. Januar im GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig die Chance, alle Nominierten und Preisträger zu bewundern. (HB)

TOP Magazin Dresden



TOP-Magazin-Dresden-Chefin Dr. Helga Uebel präsentiert die neueste Ausgabe auf Schloss Albrechtsberg

Auf Schloss Albrechtsburg wurde die dritte Ausgabe des anspruchsvollen regionalen Lifestyle-Magazins mit internationalem Flair vorgestellt.

Die sieben festen und die vielen freien Mitarbeiter haben auch diesmal wieder ihr bestes gegeben, ihrer speziellen Leserschaft über das Neueste und Beste zu informieren.

Die Kulisse dieser Veranstaltung allein zeigte, wie exklusiv die Leser des TOP-Magazins sind. Es informiert über Luxus, Exklusivität sowie über Highlights besonders aus un-

serer Region. Zusätzlich werden vier Seiten des Magazins überregional eingekauft und erscheinen in jeder Ausgabe deutschlandweit. Es gibt 44 Verleger, welche die Städte regional betreuen. Auch in Böhmen und Luxemburg gibt es Partner.

Das TOP-Magazin ist eine überregionale Marke: Wo andere Magazine an große Partner gebunden sind, arbeitet das TOP-Magazin deutschlandweit überregional.

Zusätzlich erscheint jährlich das TOP-Gesundheitsforum, welches eng mit der Uniklinik in Dresden zusammenarbeitet und sich mehr auf Forschung und Entwicklung konzentriert. (YM)

GASTRONOM CLUB

Die Partyreihe – Von Gastronomen für Gastronomen

Seit dem 8. August gibt es in Dresden ein besonderes Highlight für alle, die zum Hotel- bzw. Gastrogewerbe gehören: den Gastronom Club. Mit einem einfachen Nachweis, zum Beispiel durch einen Betriebsstempel, einem Namensschild oder einer Visitenkarte kommt man in den Club Metronom im Herzen der Neustadt. Seither findet das Meeting jeden 2. Dienstag im Monat statt. Am 10. November war es wieder so weit und der Gastronom Club öffnete zum 3. Mal seine Pforten. Auf zwei Ebenen konnten sich die Insider unterhalten, neue Spirituosen vom Fachhändler und Sponsor Gustav Müller GmbH probieren oder sich auf der Partyebene den Klängen von Frau Richter hingeben. Das angemessene Ambiente des Metronom Club vereint das entspannte

Networking mit kultivierter Party. Der außergewöhnliche DJ brachte die richtige Hintergrundmusik im 1. Floor – der Gastrolounge, die extra für das Marketing ausgelegt ist.

Die Gastronomen ließen sich nicht zweimal bitten, unter anderem den neuen Elbsandsteiner zu probieren. An der Bar konnte man so manchen Drink zu sich nehmen und sich gleichzeitig fachkundig vom Team der Gustav Müller GmbH beraten lassen. Einige ließen sich auch nicht den Königsteiner Berggeist und den Wesenitz Bitter entgehen, bevor sie in die zweite Ebene zum Partyteil übergangen. Der Gastronomclub verbindet die Kommunikation untereinander als auch das Probieren von Marktneuheiten im Gastronomiebereich. Auch Medienvertreter sind hier gerne gesehen. Für alle aus der Gastronomiebranche ist es die ideale Plattform, um sich auszutauschen und sollte unbedingt wahrgenommen werden. (CB)

13. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis 2010 Ausschreibung



Prämierung der besten Beiträge aus Hörfunk, Fernsehen und Presse mit einem Preisgeld von jeweils 5.000 €.

Einsendeschluss ist der 15. Januar 2010. Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.deutsch-polnischer-journalistenpreis.de

Die Preisverleihung findet im Rahmen der 3. Deutsch-Polnischen Medientage vom 7.–9. Juni 2010 in Dresden statt. Gastgeber ist der Freistaat Sachsen. Der Preis wird gestiftet von der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und von den jeweiligen drei Grenzregionen in Deutschland und Polen.



Robert Bosch Stiftung





Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Jana Hensel und Giovanni di Lorenzo (v.l.n.r.) während der Diskussion

Andere Geschichten aus dem Osten

DIE ZEIT feierte ihre neuen Sachsen-Seiten mit einer Diskussion in Dresden

Genauer hinschauen und hinhören, dafür plädiert die in Sachsen geborene, in Berlin lebende Autorin und Journalistin Jana Hensel. Auf einer von der Wochenzeitung DIE ZEIT veranstalteten Diskussion anlässlich der seit Anfang November erscheinenden Sachsen-Regionalausgabe mit zwei Extra-Seiten »ZEIT für Sachsen« diskutierte sie mit dem langjährigen sächsischen Ministerpräsidenten Prof. Dr. Kurt Biedenkopf darüber, was man von den Menschen im Freistaat lernen kann. Überschrift: »Modell Sachsen«. Launig moderiert wurde die Debatte im Schauspielhaus Dresden von ZEIT-Chefredakteur Giovanni di Lorenzo.

Über Ostdeutschland will DIE ZEIT künftig weniger eindimensional berichten als bisher. »Arbeitslosigkeit, Entvölkerung und Rechtsextremismus spiegeln nur einen Teil der Wirklichkeit wider. Sachsen steht auch für wirtschaftlichen Erfolg, Kultur und Geschichte«, begründete Giovanni di Lorenzo. Und das soll auch wahrgenommen werden. Studenten fast aller sächsischen Hochschulen erhielten im Rahmen einer Werbekampagne die erste Ausgabe der Sachsen-ZEIT gratis. Zudem spendierte die Qualitätszeitung 100 Veranstaltungsfreikarten für Angehörige und Studenten der TU Dresden.

»Was nervt Sie am meisten an Sachsen?« Giovanni di Lorenzos Einstiegsfrage so provokant wie wohlbedacht, sollte Fettnäpfe vermeiden. Beinahe wäre ein Klischee-Streit daraus entstanden. August der Starke – für Kurt Biedenkopf der Inbegriff eines Klischees. Viel leichter fiel die Antwort auf die Frage, womit den Gesprächspartnern die Menschen in Sachsen am meisten imponiert haben. »Mit ihrer unglaublichen Improvisationsgabe und wie sie das Zusammenleben organisierten«, so Biedenkopf. Seiner Meinung nach müssten die Westdeutschen das in den nächsten zehn Jahren lernen, »vor allem den Zusammenhalt zwischen Alt und Jung«.

Jana Hensel, die mit ihrem jüngst erschienenen Buch »Achtung Zone – Warum wir Ostdeutschen

anders bleiben sollten« für Kontroversen sorgt, wünscht sich, dass sich die Gesellschaft mehr in Frage stellt, nicht nur die Ostdeutschen über den Mauerfall sprechen, beispielsweise. Ob das (Buch) eine schöne Provokation sei, fragte di Lorenzo. »Die Sachsen sollen bleiben wie sie sind, nämlich anders«, kam Biedenkopf Jana Hensels Antwort zuvor. Die 33jährige artikuliert ihr Gefühl daraufhin als gesellschaftliche, kollektive Erfahrungen, die man eher abstrakt betrachten müsse.

Abstraktion versus Emotion. Ost versus West. Erlebtes versus Nie Erfahrenes. Der ZEIT-Chefredakteur hatte im Wortgefecht keinen leichten Job und hoffte augenzwinkernd: »Ich wäre glücklich, wenn es mir gelänge, Sie heute Abend zu verstehen... Jana Hensel versprach, ohnehin die anderen Geschichten zu erzählen, nur jetzt selbstbewusster. Geschichten, die noch nicht erzählt sind. Es sei an der Zeit, nun die Nachwendezeit zu besprechen. Das alles kontinuierlich, über Meinungsjournalismus hinausgehend, emotional und nicht aus der Vogelperspektive. Die kleinen Geschichten eben. Biedenkopf konterte: »Tun Sie das!«

Wird sie. Künftig als regelmäßige ZEIT-Kolumnistin der Regionalausgabe Sachsen. Und darauf sind nun wirklich alle gespannt. Jede Woche donnerstags. (DM)

Der Artikel erschien in leicht veränderter Form im Dresdner Universitätsjournal Nr. 19/2009 vom 24. November 2009. Wir danken der TU Dresden für die freundliche Genehmigung zur erneuten Veröffentlichung.

Fernsehpreis für Dokumentarfilm aus Freiberg

„Tödliches Paradies“ ist derzeit im Programm von eff3 zu sehen

Der Dokumentarfilm „Tödliches Paradies“ vom Regionalfernsehen eff3 Freiberg hat beim Fernsehpreis „Grenzgänger“ am Wochenende den 2. Preis in der Kategorie „Reportagen bis 30 Minuten“ erreicht.

Der Film erzählt das Leben der jüdischen Zwangsarbeiterinnen in Freiberg, einem Außenlager der KZ Flüßsenburg und Auschwitz. Die Prager Malerin Helga Weissová-Hosková ist eine Überlebende der Zwangsarbeiterinnen und erzählt in einem fesselnden Bericht von ihrer Freiburger Zeit, von den Entbehrungen aber auch Privilegien in der Bergstadt. Aber auch über ihre Deportation von Theresienstadt über Auschwitz nach Freiberg. „Tödliches Paradies“ zeigt die Stationen Helga Weissová-Hoskovás von Theresienstadt nach Freiberg und ihrer Zwangsarbeit in den Werken der Freya GmbH. Ergänzend dokumentieren Freiburger Zeitzeugen, wie die Arbeiterinnen das Freiburger Straßenbild prägten und die Bevölkerung reagierte.

In einzigartigen Bildern und Zeichnungen hielt Helga Weissová-Hosková das Leben im Ghetto fest. Ihre gezeichneten Beobachtungen während der Gefangenschaft sind noch heute bewegende Mahnmale der Unterdrückung.

Helga Weissová-Hoskovás Bericht ist ein erschütterndes und emotionales Drama der Zwangsarbeiterinnen in Freiberg während der Nazi-Diktatur.

Das Filmteam war überrascht von dem Preis. »Es ist schon überraschend und etwas Besonderes einen Preis zu bekommen, wenn man die hohe Qualität der eingereichten Beiträge sieht.« Daher bedankte sich das Team nach der Preisverleihung besonders für die Unterstützung bei Dr. Michael Düsing, Conny Grotsch und Pascal Cziborra, ohne deren akribische Unterstützung ein solches Projekt nicht so erfolgreich zu bewältigen gewesen wäre.

Für den Fernsehpreis „Grenzgänger“ wurden insgesamt etwa 120 Beiträge in fünf verschiedenen Kategorien eingereicht. Die Beiträge kamen aus Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen. Der Fernsehpreis „Grenzgänger“ fand zum 4. Mal in Marienberg statt und ist Teil der Marienberger Film- und Fototage.



Der Geschäftsführer des Sächsischen Landestourismusverbands, Manfred Böhme, bedankt sich für das erhaltene Qualitätssiegel ServiceQualität Deutschland Stufe II (links) Die Gewinner des 2. Preises, das Team der Spreewelten GmbH in Lübbenau (rechts)

Dresden war erstmals Gastgeber des Deutschen Tourismustages

„Ich habe Lust bekommen, Dresden einen weiteren Besuch abzustatten. Zum ersten Mal in Dresden war ich besonders von der sichtbaren Vielfalt von Kunst und Kultur begeistert, die man hier in der gesamten Stadt und nicht nur punktuell finden kann“, so Nicole Habrich vom Deutschen Tourismusverband e.V. (DTV). Dieser Zusammenschluss von lokal, regional und landesweit agierenden Tourismusorganisationen in Deutschland lud zum Deutschen Tourismustag ein, der erstmalig in Dresden stattfand.

Destination Dresden der Tourismusbranche näher gebracht

DTV und die zahlreichen Gäste zeigten sich außerordentlich zufrieden mit dem Treffen der Branche in. Über 350 Tourismusexperten kamen nach Dresden und waren bereits vom Get-Together am Vorabend im Sophienkeller begeistert, den die Dresden-Marketing GmbH veranstaltete. Das diesjährige Thema „Innovationsmanagement statt

Krisenszenario“ wurde im Internationalen Congress Center Dresden im Rahmen von Vorträgen und Gesprächsrunden diskutiert. Regen Zuspruch fanden auch die Fachexkursionen der Dresden Marketing GmbH, die sich u. a. der Erfindung des Europäischen Porzellans widmeten.

Tourismuspreise vergeben

Im Rahmen der Abendveranstaltung im Trocadero Sarrasani wurden schließlich die Gewinner des diesjährigen Tourismuspreises bekannt gegeben. Preis 1 ging an die Oberstaufen Tourismus Marketing GmbH für das Projekt „Oberstaufen PLUS“. Für die Jury war die inhaltliche Aufwertung einer elektronischen Gästekarte zu einer Mehrwert-Karte eine der innovativsten Ideen des vergangenen Jahres im deutschen Tourismusgeschäft. „Schwimmen mit Pinguinen“ der Spreewelten GmbH erhielt den 2. Preis. Die Jury wertete die Pinguinanlage als außergewöhnliche Steigerung der Attraktion der Sauna- und Badelandschaft für junge Gäste und

zugleich als einen Beitrag zur Wissensvermittlung über die vom Aussterben bedrohte Tierart. Preis 3 erhielt die Werbegemeinschaft der Ostfriesischen Inseln für die Kampagne „Botschafter der Ostfriesischen Inseln“. Die Idee: Von 1.500 Bewerbern wurden 18 erfahrene Inselurlauber Dank ihrer Loyalität, Integrität sowie ihrer speziellen Verbundenheit mit der Urlaubsregion ausgewählt, den Titel „Botschafter der Ostfriesischen Inseln“ tragen zu dürfen.

Wichtige Zeichen für Tourismusindustrie gesetzt

„Für Dresden war der Deutsche Tourismustag ein bedeutendes Ereignis. Zum einen zieht solch eine Veranstaltung immer umfangreiche Berichterstattung gerade in den touristischen Fachmedien nach sich. Zum anderen sind die Touristiker wichtige Multiplikatoren, von der die Destination Dresden nur profitieren kann. Besonders gefreut hat mich die Anwesenheit von Herrn Ernst Burgbacher, neuer Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Damit hat die Bundesregierung ein wichtiges Zeichen gesetzt für die Unterstützung und damit auch die Honorierung der wirtschaftlichen Bedeutung der Tourismusindustrie für Deutschland“, so Dr. Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Dresden Marketing GmbH. Die Branche erhofft sich von dem Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung eine Stärkung des Reiselandes Deutschland.

Auch dem Landestourismusverband Sachsen kam eine Ehrung zugute: Dem Verband wurde des Qualitätssiegel „ServiceQualität Deutschland Stufe II“ verliehen.

Dresdner Sarrasani-Lounge

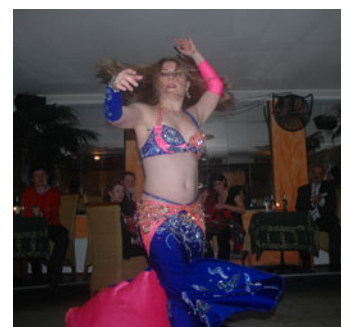
Salsa in der Dresdner Neustadt

Nein – man musste nicht tanzen können. Aber man konnte zusehen und auch etwas dabei erlernen – wenn man denn wollte. Bailamor-Chef Mouhi Arabi freute sich, die Gäste der Dresdner Sarrasani-Lounge persönlich in seinem Tanzsalon begrüßen zu dürfen. Seit etwas mehr als zwei Jahren kann man hier Salsa erlernen und dann auch regelmäßig an Tanzabenden anwenden.

Gemeinsam mit seinem Partner, dem Inhaber des libanesischen Restaurants Sindbad, Issam Bou Hamze, welcher auch das Catering übernahm, wurde den Gästen neben dem Networking auch etwas fürs Auge geboten. So zeigte Hazar eine Bauchtanzshow und wer wollte, konnte den einen oder anderen Salsa-Grundschrift erlernen. Erfahrungsgemäß kamen diesmal mehr die Jüngeren zum Zuge. Dennoch war die Lounge mit über 90 Gästen gut besucht.



Die Sarrasani-Lounge tanzt Salsa



Hazar bei ihrer Bauchtanzshow



Svetlana Guseva (Meine Zeitung) und Johannes Hünich (hünich.com)



Pete Traynor und Uwe Schneider (beide BCS Broadcast Sachsen)



Peter Eckstein (MORGENPOST-Dresden-Marathon) im Gespräch mit Stephan Trutschler (Medienkontor)

8. Dresdner Gewandhaus-Dialog



Ein Referat, bei dem viel mitgeschrieben wurde



Gerhard Fischbach im Gespräch mit der Moderatorin Ramona Nagel (Freie Presse)

Unter dem Motto „Viel Wind um wenig Wäsche“ fand am 12. November der letzte Gewandhaus-Dialog in diesem Jahr statt.

Inhaltlich ging es hauptsächlich um Werbung und ihre Wirkung auf Menschen. Marketing-Ex-

perte Gerhard Fischbach erläuterte anhand einer einzigartigen Werbekampagne der Marke bruno banani einige Werbestrategien. Das Beispiel zeigt Angela Merkel und einige ihrer Minister in Unterwäsche. Mit solchen Plakaten haben die Werbeagentur brandplatform und das Textilunternehmen bruno banani in diesem Jahr nicht nur bundesweit für Furore gesorgt. Durch ausgefallene

ne Ideen beeinflussen die kreativen Köpfe, neben dem Erfinder des Namens bruno banani, Gerhard Fischbach, auch der Firmenchef Wolfgang Jassner, bereits seit Jahren die Entwicklung der Branche. Nach dem Einblick in den neuesten Marketingcoup des international bekannten Labels wurde das Buffet eröffnet und die Gäste konnten nach Lust und Laune die vielfältigen Speisen genießen. (CB)

Neues aus dem Presseclub Dresden

Grundsatzdiskussion gefordert

Presseclub Dresden wählt Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung des Presseclub Dresden am Montag, 16. November, wurde Vorsitzender Dieter Hoefler, Volksbank-Presse-sprecher, wiedergewählt. Für Bettina Klemm (Wiederwahl) und Katrin Saft, beide SZ-Redakteurinnen, entschied sich das Gremium als Stellvertreterinnen. Roland Fröhlich, freier Journalist, wurde als Schatzmeister bestätigt. In den Vorstand als Beisitzer wählte das Plenum wieder Katlen Trautmann (freie Journalistin), Barbara Knifka (Presseamt der Landeshauptstadt) und Heinz Ruhnau (Dresdner Woche). Neu in den Vorstand gewählt wurden Sybille Höhne, Inhaberin einer PR-Agentur, und Andreas Schulz (Polizei Dresden).

Den Ehrenrat bilden Birgit Müller (ADAC-Sprecherin), Karltheodor Huttner (ehem. Pressesprecher Sozialministerium), Klaus-Dieter Lindeck

(PR-Manager), Jürgen Richter (Autor, ehem. SZ-Redakteur) und Michael Sadlo (Rechtsanwalt).

Während der Mitgliederversammlung kam es nach dem von Dieter Hoefler referierten erfolgreichen Rechenschaftsbericht 2009, auch die Finanzen betreffend, zu einem engagierten Meinungs-austausch über die Veränderung der Aufgaben und Vorstellungen des Presseclubs innerhalb der vergangenen Jahre seit seiner Gründung 1991, besonders im Bezug auf die Modalitäten der Verleihung des Erich-Kästner-Preises. Henning A. Thiemann, Ehrenpräsident und Presseclub-Gründer, mahnte die Anwesenden eindringlich, den Anforderungen einer gewandelten Medienlandschaft Rechnung zu tragen und forderte für die Preisverleihung größere Flexibilität. Zum Jahresbeginn 2010 regte Katrin Saft eine Grundsatzdiskussion über die Zielsetzung des Presseclubs, seine Attraktivität und Wirkung nach außen, an. (RF)



Der neu gewählte Vorstand des Presseclubs

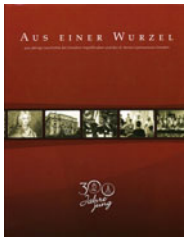


Jürgen Richter, Michael Sadlo, Karltheodor Huttner, Klaus-Dieter Lindeck; Ehrenrat des Presseclub

Neuerscheinungen

Aus einer Wurzel

300 Jahre Dresdner Kapellknabenchor und St. Benno-Gymnasium



„Es ist ein Ros' entsprungen, aus einer Wurzel zart...“, heißt es in dem vielgesungenen Adventslied. Im vorlie-

genden Falle hat eine geistliche Wurzel zwei wohlbekannte Blüten getrieben: den Dresdner Kapellknabenchor und das St.-Benno-Gymnasium. Eine Festschrift zum 300jährigen Jubiläum beschreibt die Entwicklungen. Im Jahre 1709 wurde für die Kapellknaben das St.-Benno-Gymnasium gegründet.

Auf 313 Seiten wird die Chor- und Gymnasiumsgeschichte bis 2009 mit vielen Fotos dargestellt. Zu Wort und Bild kommen Lehrer wie Schüler. Das gibt Gelegenheit zu Rückblicken auf den Anfang mit der legendären Gründerpersönlichkeit Heinrich Schütz (1585-1672), durch die Jahrhunderte Dresdner Wettiner Geschichte und deutscher Musikgeschichte mit Hofkapellmeister Johann Gottlieb Naumann und Johann Adolf Hasse, bis in die gymnasiale St.-Benno-Gegenwart. Die Autoren Jens Daniel Schubert, ehemaliger Kapellknabe, Theaterwissenschaftler, Musikdramaturg, Schriftsteller und Vorsitzender des Vereins Freunde der Dresdner Kapellknaben und Jörg Leopold, Lehrer am St. Benno-Gymnasium, Redakteur des Schuljahrbuches und

bildender Künstler haben in mühevoller Kleinarbeit Urkunden, Briefe, Artikel, Klassen- und Innenraum-Fotos, Grafiken, Schulordnung und Strafstundenzettel zusammengetragen und historische Abhandlungen geschrieben.

Das Faksimile der ersten Kantorei-Ordnung, wie „Von Gottes Gnaden wir Moritz Hertzogk Tzu Sachsen“ sie 1548 erlassen, gehört ebenso dazu wie Fotografien aus der Zeit, als die Chorknaben noch den „Schöselfrack“, einen Kurzmantel trugen. Die Reihe der Chorleiter und ‚Altbennonen‘ ist lang und vielfach in Einzelbeispielen dargestellt. Anschaulich wird die Entwicklung des Bistums Meißen von 968 bis 1921 erläutert und das Schicksal des St.-Benno-Gymnasiums während der inhumanen bildungsfeindlichen nationalsozialistischen Diktatur bis zu seiner Schließung 1939. Für die sozialistische Ära ist der Ausspruch von ‚Altbennone‘ Wolfgang Marcus charakteristisch: „Wer von den ehemaligen Bennonen den Krieg überlebt hat und in Dresden zurückgekehrt war, der machte sich keine Illusionen, von Gnaden der nächsten Diktatur auf deutschem Boden.....das Benno-Gymnasium gewissermaßen als Entschädigung zurückerstattet zu bekommen.“ Auch Probst Willibrord Sprentzel erhielt eine Abfuhr des Sowjetischen Stadtkommandanten: „Konzentrieren Sie sich auf den Gottesdienst im kirchlichen Raum.“

Erst nach der Wende war ein Neubau des St.-Benno-Gymnasiums an der Güntzstraße möglich. Der moderne schiffartige Bau in seiner lila Farbe erregte auch bei eingefleischten Dresdnern Anstoß, doch die Gymnasiasten und Lehrer fühlen sich sichtlich wohl.

Ein Personen- und Ortsregister, Chorleiter-Verzeichnis und Kurzchronik mit Zahlen und Fakten hätten dem Werk zusätzliche Qualität verliehen. (RF)

Benno-Verlag Leipzig

ISBN 978-7462-2765-8

„starkes Viertel“

Ein besonderer Dresden-Kalender von WDS Pertermann mit Fotografien von Günter Starke über die Äußere Neustadt



Auch in diesem Jahr widmet sich das Dresdner Unternehmen WDS Pertermann mit einem außergewöhnlichen Kalender-

projekt seiner Heimatstadt Dresden. Unter dem Titel „starkes Viertel“ zeigt der Kalender Fotografien von Günter Starke, die zwischen 1979 und 1989 in der Äußeren Neustadt entstanden. Ob beim Eisen-Feustel, im Nordbad oder beim Versuch, Sauerkraut zu kaufen - jedes Kalenderblatt erzählt in Bild und kurzem Text eine berührende Geschichte über Menschen in der Dresdner Neustadt und ihre Lebensverhältnisse. Auf der Rückseite markiert ein Stadtplan die Orte, an denen die Fotos damals aufgenommen worden sind.

„Im Jahr des 20. Jahrestages der friedlichen Revolution haben wir ganz bewusst dieses Thema gewählt“, so Geschäftsführer Thomas Pertermann. „Die Aufnahmen von Günter Starke reflektieren die Zeit vor der Wende auf ganz faszinierende Weise. Die Neustadt war und ist mit seinen Bewohnern ein ganz besonderer Stadtteil von Dresden.“

Auch das Unternehmen WDS Pertermann ist seit dem 03.10.1990 in der Dresdner Neustadt auf der Görlitzer Straße zu Hause und feiert im nächsten Jahr seinen 20. Geburtstag. Die Verantwortung für das Kalenderprojekt lag in den Händen angehender Mediengestalter, die im Unternehmen betreut werden – für sie ein wunderbares Praxisthema. (SM)

www.wds-pertermann.de; 14,80 Euro
ISBN 978-3-936104-19-6

100% EXOTISCH:

100% MEXIKANISCH:

ESPITAS
...hier isst Mexiko.

Louisenstraße 39 · 01099 Dresden-Neustadt
Täglich ab 11 Uhr · Tel: 0351/456 85 25

Bodenbacher Str. 26B · 01277 Dresden-Gruna
Täglich ab 11 Uhr · Tel: 0351/216 39 44
Sa, So und Feiertags ab 10 Uhr Frühstücksbuffet

WWW.ESPITAS.DE

Neuerscheinungen

Wahrhaftig erinnern – versöhnt leben

Jahrbuch 2009 zur Dresdner Frauenkirche



Die Geschichte der ‚Steinernen Glocke‘ ist ein Fass ohne Boden, könnte man paradigmatisch formulieren.

Das diesjährige 13. Jahrbuch zur Geschichte und Gegenwart der Dresdner Frauenkirche liefert auf 239 reich bebilderten Seiten den erfreulichen Beweis für einen thematischen Dauerbrenner. In fast 20 Aufsätzen bietet der Wiederaufbau Anlass zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit vergleichbarer Architektur, Geistlichkeit, kirchengeschichtlicher Entwicklung und zu chronografischem wie literarischem Niederschlag. Unter der Überschrift „Wahrhaftig erinnern – versöhnt leben“ würdigt Landesbischof Jochen Bohl die alljährliche Dresdner Gedenkkultur zum 13. Februar. Das ist gut. Besser wäre es, um der schleichenden Geschichtsklitterung entgegenzuwirken, wenn alljährlich auch dezidiert darauf hingewiesen würde, dass die Bombardierung Dresdens eine psychologische, aber verheerende Folge des europaweiten Naziterrors war – also ursächlich womöglich eine deutsche Kollektivschuld. Das darf man um der Wahrheit willen nicht unterschlagen. Soviel wahrhaftige Deutlichkeit braucht zum besseren Verständnis der Geschichte heute die ungläubige rechtsradikale Szene – nicht nur jährlich. Das internationale bürgerliche Engagement beschreibt anschaulich Kuratoriumsmitglied Hans-Jochen Vogel. Der für das so hervorragende Versöhnungszeichen des Kuppelkreuzes verantwortliche englische Handwerksmeister heißt übrigens Alan Smith, der Sohn eines Bomberpiloten über Dresden. Über Dresden als ‚Weltangelegenheit‘ referiert der renommierte Architekturhistoriker Heinrich Magirius in seinem Beitrag. Die Denkmalpflege und das Dresdner Elbtal als ‚Welterbe‘. Eine bildhafte Bilanz zum ‚Bauen am Neumarkt‘ zieht Stefan Hertzog. Sebastian Kranich berichtet von der Entstehung des Lutherdenkmals.

Einen Blick über den Tellerrand des Elbtals wirft Dankwart Guratzsch ‚Zur Rückgewinnung der Frankfurter Altstadtbebauung‘. Manfred Kobuch forscht in den Dresdner Stadtbüchern nach Eintragungen zur Frauenkirche und Frank Schmidt über die ‚vasa sacra‘, die Abendmahl-Gefäße. Licht in den Lebenslauf des bisher wenig bekannten George-Bähr-Schülers und Baumeisters Andreas Hünigen (1712–1781) bringt Udo Fehrmann. Das barocke Zentralbauprojekt der Stadtkirche zu Frankenberg erläutern anschaulich Yves Hoffmann und Uwe Richter. Den Forschungen zum Bildhauer Johann Christian Feige d. Ä. verpflichtete sich plastisch Mario Titze. Der an der Innengestaltung der Frauenkirche beteiligte Kunstmaler Christoph Wetzell berichtet humorvoll von seiner eigentlichen Akademie: Die Alten Meister und ich, gefolgt von Ludwig Güttlers Erläuterungen zur Aufführung der Evangelienvesper von Siegfried Thiele. Für Arvid Hausmann ist die Frauenkirche ein „Erinnerungsort“, für Gerhard Glaser die Gedenkstätte Sophienkirche. Hartmut Mai wirft ein Streiflicht auf die bauverwandte Gnadenkirche in Hirschberg, Dieter Brandes und Walter Köckeritz auf das Donnerstagsforum in der Unterkirche. Den Band beschließt der Bericht der Fördergesellschaft, in dem ein Licht-Bild von Bundeskanzlerin Angela Merkel und US-Präsident Barack Obama nicht fehlen darf. (RF)

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden
ISBN 978-3-7954-2264-6

„Lieber Kohl – als Rote Rüben“

Von Friedlicher Revolution zu Deutscher Einheit



20 Jahre kommunalpolitische Erfahrungen nach der Wende aus dem Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien bündelt eine neue 119seitige Broschüre des Bildungswerkes für Kommunalpolitik Sachsen e. V. mit 20 bebilderten Beiträgen von Ministern, Abgeordneten, Landräten, Bürgermeistern

und Kirchenräten. Dabei sind die Sichtweisen auf die Wendefolgezeit von persönlichen Erlebnissen geprägt. Eine Vielzahl von Autoren beschreiben den Wendeweg, unter ihnen der Görlitzer Landrat Bernd Lange, Peter Schowtka MdL, Oberkirchenrat a.D. Harald Bretschneider ebenso wie die Minister a. D. Heinz Eggert und Hans Geisler. Berichtet wird unter anderem über „Vorbereiter“ und „Macher“ aus Görlitz, Bautzen, Hoyerswerda, Niesky, Herrnhut, Großhennersdorf und Ottendorf-Okrilla. Dazwischen gibt ein Terminkalender 2009/2010 Auskunft über Veranstaltungen zur Deutschen Einheit. Eine Literaturliste rundet ab. Erhältlich ist die Broschüre beim Bildungswerk für Kommunalpolitik, Friedrichstraße 4, 02977 Hoyerswerda, bks@bks-sachsen.de (RF)

Dresdner Geschichtsbuch 14



Frisch auf dem Markt ist das neue vom Stadtmuseum herausgegebene ‚Dresdner Geschichtsbuch 14‘ in gewohnter Spitzenqualität der Druckerei zu Altenburg

mit zwölf Essays von namhaften Dresdner Autoren wissenschaftlicher Prägung zur Kultur-, Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung in verschiedenen Epochen. Zu Beginn führen Christine Hemker und Stephan Krabath unter die Erde zu archäologischen Grabungen zwischen Schloss und Johanneum und vermitteln die wichtigsten Erkenntnisse im Überblick. Der Innungsgeschichte zweiten Teil über Bäcker, Fleischer, Büttner, Fischer & Co. bietet Thomas Kübler. Kein Wunder: als Direktor des Stadtarchivs sitzt er praktisch auf der Quelle. Aus der bewährten Feder von Volkskundewissenschaftlerin Heidrun Wozel werden Fragen zu Familienfeiern im Biedermeier beantwortet, mit Zeichnungen von Ludwig Richter: „Tages Arbeit! Abends Gäste; Saure Wochen! Frohe Feste! Sey dein künftig Zauberwort (Göthe dixit)“. Mit seinem Beitrag „Pirnaische Vorstadt – Zwischen Ziegelscheune und Bürgerwiese“ leistet Friedrich Reichert, Historiker

im Stadtmuseum, eine interessante Sicht auf die Stadtteilentwicklung. „Singen ist das Fundament der Music in allen Dingen“ titelt Hans John und erläutert die reichhaltige Dresdener Chortradition und Singakademien im 19. und 20. Jahrhundert. Pünktlich zum Reformationsfest (31. Oktober) verfassten Swen Steinberg und Sebastian Kranich einen Rückblick auf „Das Lutherjubiläum 1883“ zum 400. Geburtstag des Reformators. Die „Geschichte der Sparkasse Dresden“ lässt sich Dieter Lorenz angelegen sein, vom Gründungsjahr 1821 bis in die Gegenwart und erweist damit dem Geldinstitut eine kleine Reverenz für das Engagement zur Finanzierung dieses Geschichtsbuches. Lesen bildet Wissen und Geschmack. Deshalb wurde schon 1729 die erste Dresdner Lesebibliothek gegründet, führt Roman Rabe in einem ersten Teil vom 18. Jahrhundert bis 1910 aus. Wer geht schon gern ins Krankenhaus? Einen schmerzlindernden Überblick zur Geschichte der „Dresdner Krankenhäuser von 1945 bis 1989“ liefert Marina Lienert. Jens Bove widmet sich den fotografischen Auswirkungen in seinem anschaulichen Artikel „Trümmer, Träume, Alltag“. Das Konvolut beschließt Carolin Quermann mit einem biografischen Essay über die Steindruckerin und Künstlerin Elly Schreiter. Ergänzt werden die Essays durch über 350 Bilder, die auf 283 Seiten zum Teil tiefgreifende Veränderungen im Stadtbild zeigen, soziales Miteinander, selten-schöne Postkarten, historische Stadtpläne, vergangene Produkte und zeittypische Plakate. Ein aufschlussreiches Weihnachtsgeschenk. (RF)

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden
ISBN 978-3-7954-2264-6

Kurz notiert: Dresden am Wochenende

Erst seit wenigen Wochen am Start, gibt es jeden Samstag aus dem Hause DD+V ein neues Anzeigenblatt. So neu, dass es dazu auch noch keine Infos auf der Homepage des DD+V gibt.

Wie zu erfahren war, wird das Blatt im gesamten Stadtgebiet flächendeckend verteilt. Im Gegensatz zur freitagsSZ, die nur in Haushalte ohne SZ-Abo kommt, wird dieses Blatt in jeden Briefkasten eingeworfen. Chefredakteurin ist Bettina Schneider.

Namen & Nachrichten



Alle regionalen Medien waren vertreten beim **Baustellenrundgang im neuen INNSIDE-Hotel auf der Dresdner Salzgasse**. Hoteldirektor Marco Bensen stand Rede und Antwort.

MDR-Radioprogramme sollen Werbung einschränken

Auf der Jahreshauptversammlung des Privatfunkverbands VPRT haben die Mitglieder gefordert, dass im 14. Rundfunkänderungsstaatsvertrag das bestehende Primetime-Werbeverbot im Fernsehen künftig auch auf alle ARD-Radioprogramme, also auch auf den MDR, ausgeweitet wird. Der ARD soll Werbung für die Radio-Primetime von 6 bis 10 Uhr untersagt werden. Der VPRT regt außerdem an, dass die Anstalten künftig einheitlich in maximal zwei Programmen 10 bis 20 Minuten im Jahresdurchschnitt pro Werktag werben dürfen. Der Vizepräsident des VPRT, Hans-Dieter Hillmoth begründet den Vorstoß damit, dass die Werbung in den öffentlich-rechtlichen Programmen die wirtschaftlichen Spielräume der Privaten beeinträchtigt und den Wettbewerb verzerrt. (HR)

Regierungssprecherwechsel in Sachsen: Zimmermann übergibt an Cohausz



Ministerpräsident Stanislaw Tillich MdL verabschiedet Peter Zimmermann (li.) und begrüßt Johann-Adolf Cohausz

Am 1. November übergab Regierungssprecher Peter Zimmermann nach zwei Jahren sein Amt an Johann-Adolf Cohausz: „Seit meinem Amtsantritt war Peter Zimmermann an meiner Seite. Wir haben in einer bewegten politischen Zeit gut im Team gearbeitet. Unter seiner Verantwortung hat der Freistaat Sachsen einen ganz wichtigen Schritt zur Vereinheitlichung seines Erscheinungsbildes getan. Ich danke ihm für seine Loyalität und seine Ideen“ sagte Tillich in Dresden. Zimmermann dankte dem Ministerpräsidenten für sein Vertrauen und die Gestaltungsfreiheit, die er ihm gewährt habe: „Er ist ein Chef bei dem man viel lernt, weil er viel fordert.“

Johann-Adolf Cohausz wurde 1947 in Paderborn geboren, ist Jurist und hat nach einer wissenschaftlichen Tätigkeit an der

Universität Bielefeld und als Stagiaire bei der Europäischen Menschenrechtskommission in Strassburg auf vielen Positionen im auswärtigen Dienst gearbeitet. Der derzeitige deutsche Generalkonsul in Dubai war zudem mehrere Jahre lang unter Helmut Kohl Leiter des Büros für Auswärtige Beziehungen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und des Bundesvorsitzenden der CDU. Ministerpräsident Tillich schätzt Cohausz als international erfahrenen Mann: „Johann-Adolf Cohausz ist ein bewährter Kommunikationsfachmann. Er hat Erfahrungen in der deutschen Verwaltung und ebenso auf internationalem Parkett. Wir kennen uns seit Mitte der neunziger Jahre. Mit ihm habe ich bereits politische Projekte vorangetrieben. Ich freue mich, dass er meinem Ruf nach Sachsen folgt.“

Dresdner Geschichtsbuch Band 14



Unlängst präsentierte das Stadtmuseum Dresden den bereits 14. Band des „Dresdner Geschichtsbuches“. Eine der Autorinnen ist Marina Lienert (unser Foto). Sie schrieb das Kapitel zur Medizingeschichte „Dresdner Krankenhäuser von 1945 bis 1989“. (HR)

2013 ist Internet wichtigster Werbeträger

Spätestens 2013 werden die Ausgaben für Online-Werbung jene für TV überstiegen haben. Das meint die Zukunftsstudie „OMD Media Map 2010-2020“ der Mediaagentur OMD Germany. Die Finanz- und Wirtschaftskrise beschleunigen den Strukturwandel im deutschen Medienmarkt, die Werbebudgets verschieben sich schneller in Richtung Online. Die Printmedien büßen laut „Media Map“ in den kommenden zehn Jahren beinahe die Hälfte ihrer Werbeeinnahmen ein, spätestens 2013 werde das Internet hierzulande der wichtigste Werbeträger sein. 2020 werde jeder zweite oder dritte Werbe-Euro ins Netz fließen, prognostiziert OMD. Auch die werbliche Kommunikation selbst verändert sich: Aufgrund der Mess- und Optimierbarkeit von Online-Werbung stellen die Werbungtreibenden höhere Anforderungen auch an die klassischen Medien. Durch die Möglichkeit des Dialogs im Netz müssen die Unternehmen ihre Zielgruppen besser verstehen und auf sie eingehen. (HR)

www.ond.com

MITTELPUNKT

Das Dresdner Magazin für alle im besten Alter

Jetzt die digitale Ausgabe für Ihren PC
kostenlos abonnieren!

www.mittel-punkt.net



Namen & Nachrichten



Einen Blick vom Baustellen-Pavillon durften Pressevertreter auf den neu entstehenden Anbau der Altmarkt-Galerie werfen.



Neue Geschäftsführerin

Michaela Gornickel, ehemals Event-Chefin bei Sarrasani, ist jetzt Geschäftsführerin der Par.X Marketing GmbH.



Juliane Bauermeister (Hitradio RTL Sachsen) im Interview mit **Miriam Pielhau**, Moderatorin des SemperOpernballs 2010.



Ein PK-Podium ohne störende Getränke im Vordergrund

Oft ärgern sich die Berichtersteller von Pressekonferenzen über störende Getränke im Vordergrund, wenn sie das Podium fotografieren wollen. Diese nehmen meist den Blick auf die Gesichter, und die so gemachten Fotos sind kaum zu verwenden. Positiv war in dieser Hinsicht die Pressekonferenz von Sachsens Verbraucherschutzministerin Christine Clauß, die im Rahmen eines Betriebsbesuches bei der Firma Dr. Doerr Feinkost GmbH & Co. KG die Ergebnisse der amtlichen Lebensmittelüberwachung vorstellte. Hier gab es, wie das Foto zeigt, ein journalistenfreundliches Podium. Weniger freundlich waren allerdings die Ergebnisse, denn in 5.894 kontrollierten sächsischen Betrieben, das sind 14 Prozent, wurden relevante Mängel festgestellt. Vor allem die bei den unangemeldeten Kontrollen festgestellten Hygienemängel, auch unzureichende Personalhygiene als Folge individuellen Fehlverhaltens, boten Anlass für behördliche Sanktionen. (HR)



Andreas Kroemer (Camera 13) übertrug bei der Knievel-Modenschau im Carolaschlösschen die Bilder vom Laufsteg in alle Räumlichkeiten des Hauses.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Die Kaderschmiede GbR Orgus/Heinrich/Holz Müller, Pillnitzer Straße 28, 01069 Dresden

OBJEKT- UND REDAKTIONSLEITUNG Peter Dyroff (V.i.S.d.P.), Fon: (0351) 44032860, Fax: (0351) 2727245, E-Mail: peter.dyroff@dresdner-pressepost.de

MITWIRKENDE DIESER AUSGABE Heike Becker (HB), Christin Britz (CB), Roland Fröhlich (RF), Yvett Makowitschka (YM), Dagmar Möbius (DM), Sabine Mutschke (SM), Heinz Ruhнау (HR), PR-Agenturen, Presseinformationen und -freigaben

FOTOS Heike Becker, Roland Fröhlich, Heinz Ruhнау, Andreas Weihs, dyri1, Die Zeit, Pressefreigaben

ANZEIGEN Fon: (0351) 2729955, Fax: (0351) 2727245, E-Mail: peter.dyroff@dresdner-pressepost.de, Es gilt die Anzeigenpreisliste 1 vom 1. April 2007

LAYOUT Matthias Rahne

VERTRIEB Eigenvertrieb

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Veranstaltungsdaten ohne Gewähr. Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge sinnwährend zu kürzen. Jeglicher Nachdruck von Fotos, Zeichnungen und Artikel, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers. Die Urheberrechte für vom Herausgeber erstellte Anzeigenentwürfe bleiben bei „Die Kaderschmiede GbR“. Die Dresdner Pressepost erscheint normalerweise als monatliche Digitalzeitung, kostenfrei.

Im Rahmen der digitalen Ausgabe werden auch Links zu Internetinhalten anderer Anbieter bereitgestellt. Auf den Inhalt dieser Seiten haben wir keinen Einfluss; für den Inhalt ist ausschließlich der Betreiber der anderen Website verantwortlich. Trotz der Überprüfung der Inhalte im gesetzlich gebotenen Rahmen müssen wir daher jede Verantwortung für den Inhalt dieser Links bzw. der verlinkten Seite ablehnen.